

# **Erfahrungsbericht Lissabon**

## **Planungsphase**

Im Rahmen der verpflichtenden Auslandssemester des IT-/IP-Rechtsbachelors sollte es in den Süden Europas an die Faculdade de Direito da Universidade de Lisboa gehen. Für Studierende der juristischen Fakultät der LUH ist das Bewerbungsverfahren vergleichsweise einfach, da auf Grund einer Partnerschaft zwischen beiden Universitäten nahe zu jeder Bewerber aus Hannover angenommen wird. Pro Semester sind um die 30 Studierende aus Hannover an der juristischen Fakultät der Universität Lissabon anzutreffen.

Nachdem man von der LUH der FDUL als Kandidat für das Auslandsstudium gemeldet wurde, erhält man Zugangsdaten zur Website der FDUL unter denen man sich registrieren muss. Für die Planung der Kurse und das erstellen des Learning Agreements muss man leider meistens auf Kursangebote der vorangegangenen Semester zurückgreifen, da die aktuellen Semesterpläne meist erst kurzfristig herauskommen. Allerdings sind die Kursangebote meist sehr ähnlich zu denen der vorangegangenen Semester, lediglich die Intensivkurse variieren. Da es pro Semester bis zu 250 Erasmusstudenten an der FDUL gibt, ist ein sehr breites Kursangebot in Englisch vorhanden. Zu Beginn der Semester gibt es eine zweiwöchige Testphase in der die Studierenden sich einen ersten Eindruck von den Kursen verschaffen können und die Kurse nach diesen zwei Wochen auch noch wechseln können. Die Testphase des Wintersemesters startet in der Regel Mitte September und der normale Vorlesungsbetrieb Anfang Oktober, im Sommersemester liegen diese Zeiten Mitte Februar bzw. Anfang März.

## **Vorlesungsbetrieb**

Ein wesentlicher Unterschied zu Vorlesungen in Deutschland ist, dass die Anwesenheit kontrolliert wird und es auch Punkte für mündliche Beteiligung gibt. Außerdem gehen die Vorlesungen zumeist nicht 1,5 Stunden sondern nur 50 Minuten wobei es nicht selten vorkommt, dass die Dozenten 15 bis 30 Minuten zu spät kommen, die Kurse dennoch zur geplanten Zeit beenden. Ein weiterer Unterschied zum Studium in Deutschland ist, dass in den Kursen nicht wie man es kennt am Ende des Semesters eine Klausur schreibt, sondern schon während des Semesters eine Hausarbeit schreibt und zu dieser teilweise noch einen Vortrag hält. Nur wenn man hier nicht die erforderliche Punktzahl erreicht oder seine Note verbessern möchte gibt es Anfang Januar bzw. Anfang Juni noch eine Klausurenphase.

## **Wohnungssuche**

Bevor man in den Unialltag starten kann, braucht es natürlich eine Wohnung. Da es wie eingangs erwähnt eine Vielzahl an Studenten aus Hannover in Lissabon gibt, besteht natürlich die Möglichkeit sich vorab mit Kommilitonen eine Wohnung zu suchen. Bei mir war dieses der Fall, dass ich mit einem Kommilitonen nach Lissabon gegangen bin und wir uns zusammen eine Wohnung suchen wollten. Das Angebot an Studentenunterkünften in Lissabon, gerade für Erasmusstudierende ist breit gefächert und die Auswahl groß, da die meisten einheimischen Studierenden, wenn sie aus der Umgebung kommen noch zu Hause wohnen oder in Studentenwohnheimen, da sie sich die aufgerufenen Wohnungspreise zumeist nicht leisten können.

Wir suchten zunächst über das Internet eine Wohnung und hatten dann auch über die Seite [beroomers.com](http://beroomers.com) eine Wohnung gebucht. Hier war es so geregelt, dass man sich die Wohnung erst noch einmal vor Ort anschauen kann und die Verträge vor Ort geschlossen werden. Nachdem wir dann in Lissabon gelandet waren und die Handys wieder angeschaltet waren, kriegten wir allerdings eine Mail, dass die aktuellen Bewohner ihren Mietvertrag spontan verlängert hatten und wir die Wohnung nicht kriegen würden. Also standen wir Montagmittag, gerade in einer fremden Stadt gelandet, in der wir die nächsten 10 Monate bleiben wollten, ohne Wohnung da. Zum Glück konnten wir die ersten Tage bei Kommilitonen auf der Couch übernachten, was natürlich ein Vorteil daran war, dass eine Vielzahl an Studenten aus Hannover in Lissabon war. Die weitere Wohnungssuche erfolgte dann über eine kostenpflichtige Website, [bequarto.pt](http://bequarto.pt) welche 7€ monatlich kostet. Allerdings war die Qualität dieser Seite deutlich besser und wir kriegte allein für den nächsten Tag fünf Besichtigungstermine. Hier ist es empfehlenswert lieber eine kleine Gebühr zu zahlen, dafür allerdings auch ein verlässliches Ergebnis zu bekommen. Hierüber fanden wir dann eine Wohnung für drei Personen, in zentraler Lage im Lissaboner Stadtteil Alameda, mit Ausblick über die gesamte Stadt. Die miete belief sich inkl. aller Nebenkosten auf 415€ pro Person, was für Lage, Ausstattung und Größe der Wohnung absolut fair war, eine weitere Vermittlungsgebühr für [bequarto.pt](http://bequarto.pt) viel nicht an, also hatte man hier nur 7€ Kosten statt wie auf anderen Seiten bis zu 300€.

## **Leben in Lissabon**

Nach dem anfänglichen Stress gestaltete sich das Leben in der portugiesischen Hauptstadt sehr entspannt. Es gibt zwei Organisationen für Erasmusstudenten in Lissabon, ELL und ESN welche nahe zu tägliche Ausflüge, Stadtführungen und Partys anbieten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20€ für ein Jahr und ermöglicht täglich freien Zutritt zu einem anderen Club oder zu Sehenswürdigkeiten und ist definitiv lohnenswert. Zu Semesterbeginn werden sowohl durch die

Organisationen als auch durch die Fakultäten Kennenlernveranstaltungen angeboten. Hierdurch knüpft man sehr schnell Kontakte zu Studierenden aus aller Herren Länder und findet neue Freunde. Was viele Erasmusstudierende leider verpassen, ist es Kontakte zu einheimischen zu Knüpfen. Die Portugiesen sind ein sehr offenes und gastfreundliches Volk und gerade die Studenten Sprechen auch sehr gut Englisch. Über die Kontakte mit einheimischen Studierenden haben wir die Kultur noch einmal ganz anders kennengelernt und Sachen erlebt, die die meisten Erasmusstudenten so nicht erlebt haben. Neben den Partys, die durch die ELL und ESN organisiert werden, gab es auch regelmäßig Partys der juristischen Fakultät. Unter anderem das Festa de Cerveja, wo über 5000 Leute auf dem Gelände der FDUL feierten und nationale Stars auftraten.

Die Portugiesen können natürlich nicht nur feiern, sondern auch das Leben genießen. Man kann sehr preisgünstig und qualitativ hochwertig in kleinen Restaurants essen gehen, hier empfiehlt es sich, nicht dahin zu gehen wo alle Touristen sind, sondern dahin zu gehen, wo die Einheimischen essen gehen. Nach einem sehr leckeren und guten Essen kann man den Abend auf einem der Zahlreichen Miradouros ausklingen lassen.

Mit dem Monatsticket was für Studierende bis 23 Jahren 30€ und für ältere Studierende 40€ mtl. Kostet ist es möglich Tagesausflüge zu verschiedenen Orten in der weitläufigen Region Lissabon zu unternehmen, wie etwa nach Sintra oder zum Cabo da Roca dem westlichsten Punkt kontinental Europas. Oder auch zu einem der zahlreichen Strände, wo es günstige Angebote gibt mal eine Surfstunde zu nehmen.

Das Leben im Sommersemester war durch die Coronapandemie natürlich ein ganz anderes, wobei man sagen muss, dass sowohl die Uni und die Regierung das ganze sehr gut gemanagt haben. Innerhalb von zwei Tagen war der Vorlesungsbetrieb von Präsenzunterricht auf Onlinevorlesungen umgestellt und das als es erst 30 Coronafälle im ganzen Land gab. Durch die frühen Maßnahmen war allerdings ab schon ab Mai wieder ein einigermaßen normales Leben möglich.

Abschließend bleibt zu sagen, dass sich ein Auslandsstudium in einem Land, in dem man eigentlich nur zwischen Mitte November und Ende Januar eine Jacke und eine lange Hose braucht mehr als lohnt und Lissabon der perfekt Ort hierfür ist.